



DOG
Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft e.V.

Die wissenschaftliche Gesellschaft
der Augenärzte

109. DOG-Kongress
29. September bis 2. Oktober 2011, Estrel Berlin

Beim Lasern von Fehlsichtigkeiten auf geprüfte Qualität achten

Berlin, August 2011 – Seit mehr als 25 Jahren können Augenärzte Fehlsichtigkeiten mit einem Laser korrigieren. Trotz aller Erfahrung handelt es sich dabei um einen operativen Eingriff, der auch Risiken birgt. Patienten sollten sich deshalb in Zentren behandeln lassen, die eine geprüfte Qualität bei der Diagnostik und Behandlung nachweisen können. Dies betont die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) im Vorfeld ihres Jahreskongresses. Der 109. DOG-Kongress findet vom 29. September bis zum 2. Oktober im Estrel Berlin statt. Die Lasertherapie von Fehlsichtigkeiten ist ein Schwerpunkt.

In jeder größeren Stadt bieten Laserzentren heute eine Korrektur von Kurz- oder Weitsichtigkeit an. Auch Hornhautverkrümmungen lassen sich so beheben. Die Behandlung dauert weniger als eine halbe Stunde. Die meisten Patienten können noch am selben Tag wieder ohne Brille scharf sehen. Dennoch sei die Laserbehandlung kein Verfahren, dem man sich „eben mal schnell“ unterziehen könne, sagt Professor Dr. med. Thomas Kohnen, 1. Vorsitzender der Kommission Refraktive Chirurgie (KRC) von DOG und Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. „Trotz aller Routine und Sicherheit handelt es sich um eine Operation“, betont Kohnen, der auch stellvertretender Direktor der Klinik für Augenheilkunde der Goethe-Universität Frankfurt am Main ist. Und wie bei jeder Operation gebe es Risiken, auch wenn diese bei der Laserbehandlung sehr gering seien – sofern alle Standards eingehalten werden.

Die Standards betreffen die Hygiene im Operationsraum, die genutzten Geräte und die Ausbildung des Augenarztes. Gesetzliche Regelungen für Laseroperationen gibt es nicht. Allerdings hat beispielsweise die KRC als unabhängiges Gremium auf Basis aktueller Forschungsergebnisse Richtlinien zu den verschiedenen Behandlungsverfahren festgelegt. Auch das Zertifikat des TÜV SÜD kann einen Hinweis auf geprüfte Qualität geben, ebenso eine DIN-ISO-Zertifizierung der Klinik. Eine Teilnahme an

**Herausforderungen
in der Augenheilkunde**

109. DOG-Kongress
29. September - 2. Oktober 2011
Estrel, Berlin

Pressestelle
Silke Stark
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 89 31 572
Fax: +49 (0)711 89 31 167
stark@medizinkommunikation.org

Präsident der DOG
Prof. Dr. Thomas Reinhard
Platenstraße 1
80336 München

www.dog.org

derartigen Prüfverfahren ist für Ärzte und Kliniken jedoch immer freiwillig. Eine Liste der von der KRC geprüften Ärzte lässt sich auf der Homepage der Kommission einsehen (www.augeninfo.de/krc/). „Dort können sich Patienten auch darüber informieren, ob das ihnen angebotene Verfahren als sicher eingestuft wird oder ob es sich noch in der wissenschaftlichen Erprobungsphase befindet“, sagt Kohlen.

Entscheidend für den Erfolg des Eingriffs ist auch die richtige Auswahl der Patienten. Nicht jede Fehlsichtigkeit lässt sich mit dem Laser korrigieren. Behandelbar sind Kurzsichtigkeiten bis etwa -8 bis -10 Dioptrien, Weitsichtigkeiten bis circa +3 bis +4 Dioptrien und Hornhautverkrümmungen bis etwa 5 Dioptrien. Neben diesen Grenzwerten spielen auch die Pupillengröße sowie die Dicke und Beschaffenheit der Hornhaut eine Rolle. Der Chirurg sollte seine Patienten zudem nicht nur über Laserverfahren aufklären. „Nicht für jeden Fehlsichtigen ist dies die beste Wahl“, betont Kohlen. „Viele Patienten sind mit der Implantation von Kunstlinsen zusätzlich zur oder als Ersatz der natürlichen Augenlinse besser beraten. Bei anderen scheidet ein refraktiver Eingriff ganz aus.“

Worauf Patienten achten müssen, wenn sie sich einer Laserbehandlung unterziehen möchten, ist ein Thema der Vorab-Presskonferenz zum 109. DOG-Kongress. Diese findet am 20. September 2011 in Berlin statt.

Bei Veröffentlichung Beleg erbeten.

Terminhinweis:

Vorab-Presskonferenz anlässlich des 109. DOG-Kongresses

Termin: Dienstag, 20. September 2011, 11.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Konferenzraum 2, Jägerstraße 22-23, 10117 Berlin

Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 5.900 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, untersuchen und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor allem für junge Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg, ist die DOG die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt.